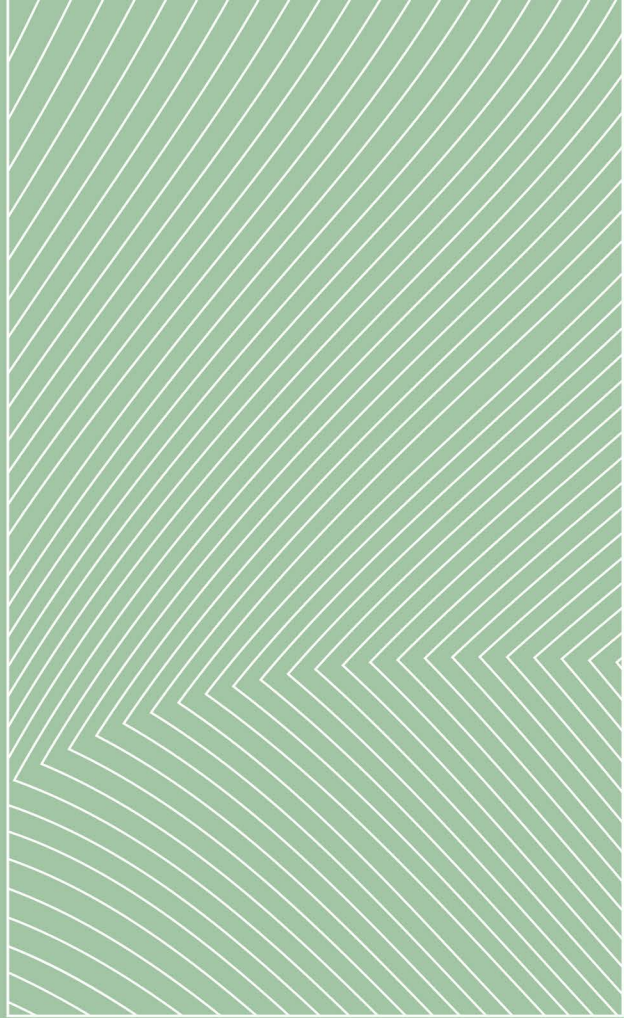




Benedetta Milani

Die digitale Welt als symbolische Form

Kulturphilosophie und Ästhetik

VELBRÜCK
WISSENSCHAFT

Schriftenreihe
Ästhetisches Denken | Studien
Herausgegeben von Luca Viglialoro

Benedetta Milani

Die digitale Welt als symbolische Form

Kulturphilosophie und Ästhetik

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Diese Veröffentlichung wurde aus Mitteln des Publikationsfonds
NiedersachsenOPEN, gefördert aus zukunft.niedersachsen, unterstützt.

Dieses Werk ist im Open Access unter der Creative-Commons-Lizenz
CC BY-SA 4.0 lizenziert.



Die Bestimmungen der Creative-Commons-Lizenz beziehen sich nur auf
das Originalmaterial der Open-Access-Publikation, nicht aber auf die
Weiterverwendung von Fremdmaterialien (z.B. Abbildungen, Schaubildern
oder auch Textauszügen, jeweils gekennzeichnet durch Quellenangaben).
Diese erfordert ggf. das Einverständnis der jeweiligen Rechteinhaber.

Zgl.: Leuphana Universität Lüneburg, Dissertation, 2024

© Benedetta Milani

Publikation: Velbrück Wissenschaft

Erste Auflage 2025

Velbrück Wissenschaft in der Velbrück GmbH Verlage, 2025

Meckenheimer Str. 47 · 53919 Weilerswist-Metternich

info@velbrueck.de

www.velbrueck.de

Printed in Germany

ISBN 978-3-95832-402-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Kapitel 1	
Drei Prämissen: die Technik – der Mythos – das <i>pharmakon</i> . .	23
1.1 Das Werkzeug als Urphänomen und die Technik als ontologische Kraft	24
1.2 Mythos – Technik – Wissenschaft: Linearität oder Schwingung	35
1.3 Die Pharmakologie des Symbolischen	43
Kapitel 2	
Das Analoge und das Digitale oder: Kontinuität und Diskontinuität.	50
2.1 Analog vs. Digital	50
2.2 Die Diskretisierung des Realen	53
2.3 Digitales Denken oder: die Diskontinuität denken	69
2.4 Diskontinuität in der Polarität denken	74
Aby Warburg und die Pathosformel	77
Silvia Rivera Cusicanqui: Leben in einer ch'ixi Welt	82
Kapitel 3	
Die digitale Welt als symbolische Form	86
3.1 Digitalität und die Digitale Welt.	87
3.2 Die Kreativität der Computation	91
Computation als Potenzialität	93
Die computationale Technologie als <i>Data Potentiality</i>	99
3.3 Die Kreativität der digitalen Welt	105
Kapitel 4	
Immersion	111
4.1 Immersion und Immersivität	113
4.2 Immersion und Virtualität	122
4.3 Distanz, Nähe und Produktionsweise des Subjekts	134
4.4 Das immersive Subjekt	144

Kapitel 5	
Netz	150
5.1 Netzwerk als Metapher für die digitale Welt	152
5.2 Das Nicht-Subjekt des Netzes	160
5.3 Die Ästhetik des Netzes	169
5.4 Drei Beispiele: entleertes Subjekt – gespiegeltes Subjekt – aktiviertes Subjekt	177
<i>[Beispiel 1] Re-Wired / Re-Mixed:</i>	
<i>Das entleerte Subjekt</i>	177
<i>[Beispiel 2] Self Portrait 2.0:</i>	
<i>Die Rückspiegelung des Netzes</i>	178
<i>[Beispiel 3] The Jacket:</i>	
<i>Unbeabsichtigte Montage</i>	179
Kapitel 6	
Die digitale Welt und die mythische Welt	182
6.1 Eine Rückkehr zum Mythos ?	183
6.2 Die mythische Atmosphäre der digitalen Welt	188
Die Technik des digitalen Mythos	190
Austreten aus der mythischen Atmosphäre	201
Literatur	207
Abbildungsverzeichnis	217

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Wintersemester 2024/25 vom Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft der Leuphana Universität Lüneburg angenommen wurde.

Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer, Herrn Prof. Dr. Roberto Nigro, der mich mit Vertrauen und Umsicht durch die letzten vier Jahre der Forschung und des Schreibens geführt hat. Ich bin ihm für seine wertvollen Ratschläge, die inspirierenden Diskussionen und vor allem für die Wertschätzung, mit der er meine Arbeit begleitet hat, dankbar.

Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Luca Viglialoro für das Interesse und die Aufmerksamkeit bei der Betreuung meiner Dissertation als Zweitgutachter. Seine zahlreichen Anregungen und kritischen Impulse waren von unschätzbarem Wert. Besonders danke ich ihm auch dafür, dass er meine Arbeit in die von ihm geleitete Reihe *Ästhetisches Denken* beim Verlag Velbrück Wissenschaft aufgenommen hat. Mein Dank gilt zudem Herrn Prof. Dr. Andrea Pinotti für sein aufrichtiges Interesse an meiner Dissertation und für seine wertvollen Hinweise.

Dem Künstler Stelarc danke ich für die Nutzungsrechte der Abbildungen seiner Performance; ähnlicher Dank gilt auch der Künstlerin Kira Keune, der ich zudem für die bereichernde Diskussion über ihre künstlerische Praxis dankbar bin. Ich möchte mich außerdem bei Herrn Thomas Gude für die aufmerksame Lektüre des Manuskriptes bedanken.

Dieses Dissertationsprojekt wurde durch die Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert, wofür ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausspreche. Die Veröffentlichung wurde zudem durch Mittel des Publikationsfonds »NiedersachsenOPEN« mitfinanziert.

Von Herzen danke ich den Teilnehmer:innen des von Herrn Prof. Dr. Nigro organisierten Forschungskolloquiums an der Leuphana Universität, die mir über all die Jahre hinweg mit wertvollen Anregungen, kritischen Rückmeldungen und inspirierenden Gedanken zur Seite standen. Besonders erwähnen möchte ich Chiara Stefanoni und Sara Simone Spinelli für ihre Unterstützung und die vielen bereichernden Diskussionen, aus denen ich stets viel gelernt habe, und nicht zuletzt danke ich ihnen für die vielen gemeinsamen Lacher.

Mit großer Dankbarkeit und Liebe danke ich meinem Großvater und meinen Eltern für alles, was sie mich gelehrt haben, und für die vielfältigen Weisen, auf denen sie mich unterstützt und begleitet haben.

Meiner Schwester Ottavia bin ich dankbar, dass sie mir immer den Weg geebnet hat.

VORWORT

Nicht zuletzt danke ich Juran für die Hingabe, mit der er mich in jeder Phase dieser Arbeit begleitet und unterstützt hat, für seine unschätzbare Hilfe und für die solide Leichtigkeit, mit der er seinen Weg mit dem meinen teilt.